

COVID-19 und Morbus Osler

Morbus Osler (HHT, hereditäre hämorrhagische Teleangiectasie) und neues Coronavirus (SARS-CoV-2)

Prof. Dr. Urban Geithoff (3. Vorsitzender) unter Verwendung von Teilen eines Textes von HHT Europe vom 18.3.2020

Stand: 3. Version vom 15.04.2020 (beachten Sie bitte, dass sich zu dem neuen Virus oder zum M. Osler auch neue Erkenntnisse ergeben können, welche zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht einfließen konnten)

Neues Coronavirus

Allgemeine und verlässliche Informationen zum neuen Coronavirus finden Sie insbesondere beim Robert-Koch-Institut (RKI, www.rki.de) und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA www.bzga.de). Diese Inhalte werden aktuell gehalten und es lohnt sich, sich hier regelmäßig zu informieren.

Neues Coronavirus und Morbus Osler

Viele Betroffene mit M. Osler stellen sich die Frage, ob sich aus der aktuellen Situation für Sie etwas Besonderes ergibt.

Am wichtigsten vorab: Die allgemeinen Empfehlungen (s. o.g. Links) treffen auch auf M. Osler-Patienten zu. Dies gilt auch für Impfungen. Sprich, eine Impfung gegen Grippe (Influenza) kann auch bei M. Osler-Betroffenen zum jetzigen Zeitpunkt noch Sinn machen. Die Empfehlungen zur Händedesinfektion gelten auch, wenn Sie Nasenbluten haben und versuchen, dies z.B. mit Tamponaden zu stillen. So verringern Sie das Risiko, sich dabei mit Keimen zu infizieren, welche Sie auf den Händen tragen.

Speziell: Der M. Osler kann sich auf viele verschiedene Arten äußern. Es gibt Menschen, welche kaum betroffen sind, während andere schwerst erkrankt sind. Somit ist keine pauschale Aussage zur Gefährdung möglich. Auf drei häufiger gestellte Fragen soll im Folgenden näher eingegangen werden:

Wie sollte der Abstrich auf COVID-19 bei Betroffenen mit M. Osler durchgeführt werden?

Allgemein wird der Abstrich durch die Nase empfohlen. Bei Betroffenen mit M. Osler kann dies jedoch heftige Blutungen durch die Teleangiectasien in der Nase auslösen. Die Betroffenen kennen ihre Nase meist selbst am besten. Wenn Sie als Betroffener solche Blutungen

befürchten, empfehle ich, dass Sie den Arzt, welcher den Abstrich anordnet, hierauf aufmerksam machen und als Alternative den Abstrich durch den Mund vorschlagen. Um dies anzusprechen, kann es hilfreich sein, diese Stellungnahme in ausgedruckter Form mitzunehmen.

Sind M. Osler-Patienten anfälliger als andere Menschen für die Infektion mit dem neuen Corona-Virus?

Bisher gibt es meines Wissens keine gesicherten Daten dazu, dass M. Osler-Patienten allgemein empfänglicher für virale Infekte – wie z.B. das neue Corona-Virus sie hervorruft - sind. Dies ist anders für bakterielle Infekte – hierfür gibt es in der wissenschaftlichen Literatur eine Reihe von Hinweisen. Medikamente, welche beim M. Osler eingesetzt werden, können aber die Abwehrlage verändern. So ist Thalidomid („Contergan“ ®) ein immunmodulatorisches Medikament, sprich eines, welches das Immunsystem verändert. Die meisten Medikamente, welche beim M. Osler eingesetzt werden (z.B. Tranexamsäure, Bevacizumab, N-Acetylcystein) haben keinen relevanten Effekt auf das Immunsystem. Bei Bedarf und im Zweifelsfall kann es sinnvoll sein, dies z.B. mit ihrem Hausarzt zu besprechen.

Sind M. Osler-Patienten im Fall einer Infektion mit dem neuen Corona-Virus gefährdeter als andere Menschen?

Zwei der oben genannten Fakten möchte ich hierzu wiederholen:

1. Die Ausprägung des M. Osler ist von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich. Jemand, der bereits sehr schwer betroffen ist oder dessen Allgemeinzustand eingeschränkt ist (z.B. mit einer ausgeprägten Blutarmut und einem Lungenhochdruck) hat weniger Reserven als ein Mensch, welcher im Rahmen des M. Osler kaum Krankheitszeichen hat. Sollten beide Menschen durch das neue Corona-Virus betroffen werden, wäre der mit weniger Reserven deutlich gefährdeter.
2. Es gibt Hinweise darauf, dass M. Osler-Patienten empfänglicher für bakterielle Infekte sind.
Wenn es zu einer Lungenentzündung durch das neue Corona-Virus kommen sollte, besteht hierdurch möglicherweise eher die Gefahr einer sogenannten bakteriellen Superinfektion. Sprich: Vermutlich wäre die durch das Virus erkrankte Lunge beim M. Osler eher für eine zusätzliche Ansteckung mit einer bakteriell bedingten Lungenentzündung empfänglich, was die Lage verschärfen würde.

Diese beiden o.g. Punkte sprechen dafür, dass M. Osler-Patienten sich gut vor einer Ansteckung schützen und den Empfehlungen des RKI und der BZgA folgen sollten (siehe Links weiter oben). Falls Sie von einer Infektion durch das neue Coronavirus betroffen sein sollten, halte ich persönlich es für empfehlenswert, dass Sie den o.g. zweiten Punkt (Empfänglichkeit für bakterielle Infekte) gegenüber Ihrem behandelnden Arzt ansprechen (ich bitte zu beachten, dass es sich dabei um meine persönliche Meinung handelt. Keiner der mir bekannten Kollegen, welcher sich mit dem Thema beschäftigt, hat meines Wissens bisher diesen Schluss gezogen). Denn je nach Verlauf könnte er sich dann z.B. eher dazu entschließen, auch eine Behandlung mit Antibiotika einzuleiten.

Im Zusammenhang mit Infektionen und Fieber werden möglicherweise auch Medikamente eingesetzt, welche Blutungsneigungen verstärken können. Hierzu gehören Acetylsalicylsäure (Aspirin®) und sog. nicht-steroidale Antirheumatika (z.B. Ibuprofen). Die meisten Betroffenen wissen, wie sie auf diese Medikamente reagieren – einige kaum, bei anderen ist die Zunahme der Blutungen kaum zu tolerieren. Falls Sie zu letzteren gehören hier die Erinnerung, dass es auch andere fiebersenkende Mittel (Antipyretika, z.B. Paracetamol) gibt, welche diese mögliche Nebenwirkung nicht haben.

Für weitere besondere Maßnahmen gibt es bisher meines Wissens keine Grundlage.